

„Lebensfreude bis zuletzt“

Ex-Justizministerin Däubler-Gmelin besucht Hospiz und lobt den neuen Film über die Einrichtung

Polling – Lobende Worte aus berufenem Munde gab es für die Arbeit des Hospizvereins im Pfaffenwinkel und das Hospiz im Kloster in Polling: Als Schirmherrin des deutschen Hospiz- und Palliativ-Verbands informierte sich Herta Däubler-Gmelin im Hospiz über die ambulante und stationäre Betreuung schwerstkranker Menschen in der Region und zeigte sich beeindruckt von der Einrichtung und der Arbeit, die ihr von Hospizvereinsvorsitzender Renate Dodell, Stellvertreter Elmar Schneiderling, Hospizleiter Karlheinz Gaisbauer und der Leiterin des ambulanten Dienstes,

Schwester Angela Kirchensteiner, vorgestellt wurde. „Super“ fand Däubler-Gmelin auch den neuen Hospizfilm. Er vermittele Lebensfreude bis zuletzt und könne ein Vorbild sein für andere.

Schon während ihrer Laufbahn hatte sich die Bundesjustizministerin a.D. und langjährige Bundestagsabgeordnete für eine bundesweite flächendeckende hospizliche und palliativmedizinische Versorgung engagiert. Deren Bedürfnisse und Wünsche müssten immer im Vordergrund stehen, erklärte sie. Aber auch Sorgen wurden bei dem regen Gedankenaustausch angesprochen: Immer



Zu Gast im Hospiz Polling: Herta Däubler-Gmelin (rote Mütze), mit (von links) Elmar Schneiderling, Renate Dodell, Karlheinz Gaisbauer, Schwester Angela und Ilona Böse.

FOTO: RUDER

wieder gebe es Einrichtungen, die sich „Hospiz“ nennen, ohne jedoch die Richtlinien dafür einzuhalten. Renate Dodell sprach von Plänen für einen palliativ-gereatri-schen Fachdienst für die Altenheime im Landkreis und kündigte einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit der Krankenhaus GmbH an.

Begleitet wurde Däubler-Gmelin bei ihrem Besuch in Polling von Dominic Scales und Hannelore Baur von der Kreis-SPD Landsberg sowie von Dominik Hey, Harald Mansi und Ilona Böse vom SPD-Kreisverband Weilheim-Schongau, der den Hospiz-Besuch initiiert hatte. mb